

Dienstag (Nachmittag), 9. März 2021 / Mardi après-midi, 9 mars 2021

Bau- und Verkehrsdirektion / Direction des travaux publics et des transports

15 2020.BVD.2486 Kreditgeschäft GR

Stettlen, Bernapark, Schule für Gestaltung Bern, Anmiete für provisorischen Schulraum

15 2020.BVD.2486 Affaire de crédit GC

Stettlen, Bernapark, Ecole d'arts visuels de Berne, location de locaux provisoires

Präsident. (*Der Präsident läutet die Glocke. / Le président agite sa cloche.*) Geschätzte Grossrätinnen und Grossräte, werde Anwesende auf der Tribüne, im Saal und hinter den Kulissen, geschätzter Herr Regierungsrat, der jetzt gerade kommt, lieber Christoph: Ich begrüsse Sie herzlich zur Nachmittagssitzung am Dienstag. Wir stehen beim Traktandum Nr. 15: «Stettlen, Bernapark, Schule für Gestaltung, Anmiete für provisorischen Schulraum». Das ist ein Kreditgeschäft der BaK, es untersteht dem fakultativen Finanzreferendum. Deswegen sind wir in der freien Debatte. Ich gebe dem Sprecher das Wort, Grossrat Peter Sommer.

Peter Sommer, Wynigen (FDP), Kommissionssprecher der BaK. Dieses Geschäft ist ein wenig umfangreicher, als es auf den ersten Blick erscheint. Der Grosse Rat hat in der Herbstsession 2020 den Projektierungskredit für die Sanierung der Liegenschaft Schänzlihalde 31 genehmigt. Die Schänzlihalde wird ja zurzeit von der Schule für Gestaltung Bern und Biel (SfG BB) genutzt. Während dieser Sanierungsarbeiten muss die Schule temporär an einem anderen Standort untergebracht werden. Eine Sanierung unter Betrieb ist nicht möglich. Dazu gibt es grundsätzlich verschiedene Möglichkeiten, beispielsweise Container, die man als Ersatzbauten braucht, oder Schulgebäude an einem anderen Standort. Das Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG) hat nun aber eine Lösung im Bernapark in Stettlen/Deisswil gefunden. Während der Bauzeit von 2024 bis 2026 soll die SfG BB dort eingemietet werden. Ich bin das Ganze mit einer Delegation der BVD vor Ort anschauen gegangen und konnte mich davon überzeugen lassen, dass es sich hier um einen sehr geeigneten Standort handelt. Das Areal des Bernaparks ist hervorragend an den ÖV angeschlossen. In unmittelbarer Nähe befindet sich eine Haltestelle des Regionalverkehrs Bern–Solothurn (RBS). Der RBS hat auch signalisiert, dass sie den Fahrplan enger takten werden, wenn dieses Geschäft zum Fliegen kommt. Die Bernapark AG realisiert auf dem früheren Industrieareal verschiedene Dienstleistungsflächen für Büros und Gewerbebetriebe sowie für Infrastrukturprojekte im Bereich Kunst, Kultur und Gesundheit. Die SfG BB würde also bestens in diese Umgebung passen. Wir reden hier von einer Fläche von insgesamt 14'345 m².

Selbstverständlich geht das Ganze auch nicht ohne bauliche Massnahmen. Die notwendigen Anpassungen am Innenausbau werden durch die Vermieterin, die Bernapark AG, geleistet und müssen anschliessend durch den Kanton Bern in Form von monatlichen Zahlungen als Aufschlag zur Miete amortisiert werden. Trotzdem ist ein Umzug in den Bernapark wirtschaftlicher und einfacher zu realisieren als eine andere Lösung, eben beispielsweise mit Containern – insbesondere, wenn man in Betracht zieht, dass auch Nachfolgelösungen angedacht sind. Darum habe ich vorhin gesagt, dieses Geschäft sei vielleicht umfangreicher, als es auf den ersten Blick aussehe. Im Zeithorizont bis circa Mitte der 2030er Jahre stehen nämlich noch weitere Grosssanierungen von Bildungsbauten im Raum Bern an; namentlich weisen die Gebäude der Gymnasien Neufeld und Kirchenfeld einen dringenden Sanierungsbedarf auf. Entsprechende Projekte sind dort bereits in Vorbereitung. Ein mehrfach nutzbares Provisorium im Bernapark bietet darum eine wirtschaftliche Alternative zu Einzellösungen.

Noch rasch ein paar Bemerkungen zum Vertrag: Vertraglich ist sowohl die exklusive Nutzung der Räumlichkeiten wie auch der Miteinbezug des Areals durch den Kanton geregelt. Das Mietverhältnis wird vorerst für eine feste Dauer von sechs Jahren abgeschlossen. Dem Kanton wird ein einseitiges Kündigungsrecht eingeräumt für den Fall, dass nach der Beendigung der Sanierung Schänzlihalde resp. nach der Nutzung für die SfG BB kein weiterer Bedarf für die Miete der Räumlichkeiten im

Bernapark besteht. Sollte von dieser Austrittsklausel per 31. Juli 2026 Gebrauch gemacht werden, beträgt die ausserordentliche Entschädigung im Maximum 2,9 Mio. Franken. Diese ist für die Vorleistungen, welche die Vermieterin geleistet hat. Die Ablösesumme wird mit dem vorliegenden Kreditantrag mitbewilligt. Der Kanton hat aber nach Ablauf dieser Mindestdauer auch das Recht, den Vertrag zu verlängern, wenn eben Nachfolgelösungen kommen werden. Es besteht zudem die Möglichkeit zu Teilkündigungen. Das heisst: Der Kanton kann alle Flächen oder nur einzelne Flächen zurückgeben. Der Mietzins würde bei einer Weiterführung dieses Mietverhältnisses auch entsprechend reduziert. Die BaK erachtet diese Lösung als sehr flexibel und sinnvoll.

Ein Punkt ist allerdings noch zu erwähnen: Nach dem heutigen Stand wäre das Schulprovisorium aufgrund der geltenden Zonenvorschriften nicht bewilligungsfähig. Die Gemeinde Stettlen müsste nun eine Zonenplanänderung vornehmen, was natürlich seine Zeit dauert und bis 2024 sicher nicht abgeschlossen werden könnte. Darum haben sich der Kanton und die Gemeinde Stettlen geeinigt, für dieses Vorhaben anstelle einer kommunalen Überbauungsordnung der Gemeinde Stettlen eine Kantonale Überbauungsordnung (KUeO) gemäss Artikel 102 des Kantonalen Baugesetzes (BauG) zu erlassen. Es ist zwar ein ambitionierter, aber realistischer Zeitplan mit Zielhorizont Juni 2022 für die KUeO-Genehmigung. Der Erstbezug ist auf Anfang 2024 geplant, also hat man dort noch einen kleinen Puffer, aber wenn es Einsparungen gäbe, bestünde ein gewisses Restrisiko, dass sich der Bezug um ein halbes bis maximal ein ganzes Jahr verzögern könnte. Der Kanton setzt allerdings alles daran, dass dieser Zeitplan eingehalten wird. Der zu bewilligende Kredit von 4,5 Mio. Franken beinhaltet alle einmaligen und alle wiederkehrenden Ausgaben.

Die BaK hat diesem Geschäft einstimmig mit 17 zu 0 zu 0 Stimmen zugestimmt, und ich bitte Sie, dieses Geschäft auch so anzunehmen.

Präsident. Das Wort ist offen für die Fraktionen. – Konjunktiv: Es wäre offen. Einzelsprechende? – Scheint nicht der Fall zu sein. Herr Regierungsrat? Sie haben das Wort, Christoph Neuhaus.

Christoph Neuhaus, Bau- und Verkehrsdirektor. Die Schulinfrastruktur hier in Bern ist in die Jahre gekommen. Das stellt uns vor bis jetzt unbekannte Herausforderungen, aber wir nehmen diese an und werden sie auch weiterhin annehmen. Die Schänzlihalde, Standort der SfG BB, wird vollständig saniert, ohne dass die Lernenden während dieser Zeit dauerhaft ins Homeschooling gehen müssen, wie man heute so schön sagt. Wir wollen, wie Peter Sommer so schön gesagt hat, auch keine verzettelte provisorische Ersatzinfrastruktur aufbauen, die teuer und mühsam für den Betrieb ist. Im Bernapark erhält die Schule für Gestaltung eine topmoderne Infrastruktur in einem Umfeld, in dem man das industrielle Flair der alten Kartonfabrik noch bestens spürt, und mit einem Charakter, der bestens zur kreativen Ausrichtung der Schule passt. In Stettlen gibt es ein sehr gut erschlossenes, pulsierendes neues Quartier; Wohnen, Kultur, Arbeit, Innovation. Dieser Standort, davon bin ich überzeugt, wird sich weiterentwickeln. Ich kann wohl einige von Ihnen nicht allein durch meine Begeisterung für diesen Standort überzeugen, aber ich bin sicher, dass die Zahlen dies können. Wir haben die wenigen Alternativen, die wir hatten, konsequent durchgerechnet, und das Resultat ist eindeutig. Die Anmiete des Bernaparks ist wesentlich wirtschaftlicher, als dies ein Containerprovisorium in der erforderlichen Grösse wäre. Zusätzlich: Auch ein Provisorium könnte man wohl in der Stadt Bern nicht unterbringen, das liegt auf der Hand. Wenn ich sage: «Begeisterung», dann habe ich wirklich grosse Freude, dass wir diesen Bernapark als temporären Standort mieten können, vor allem, weil mich das Resultat überzeugt – sonst wären wir ja nicht hier. Es zeigt auch wunderbar auf, wie komplex Bauvorhaben, gerade auch Sanierungen, sein können. Und weil es zeigt, was erreicht wird, wenn im AGG Architektinnen, Projektmanager, strategische Portfolioplanerinnen und -planer und Anmietespezialisten, weiblich und männlich, zusammenarbeiten und ein Projekt weitsichtig planen, wenn auch die Interessen der Schule, die Ansprüche des Kantons an eine wirtschaftliche und effiziente Vorgehensweise zu einer konstruktiven Lösung führen.

Auch der Kanton und die Gemeinde Stettlen arbeiten in diesem Projekt sehr gut und eng zusammen. Die DIJ kümmert sich im Einklang mit der Gemeinde um die nötige KUeO: sachlich richtig, weil es um kantonalen Schulraum geht. Das heisst jetzt aber nicht, dass Stettlen nicht voll und ganz hinter diesem Projekt stehen würde. Die Gemeinde selber begrüsst das Projekt und das Vorgehen des Kantons sehr. Schulraumplanung ist meist ein emotionales Thema, das haben die Abstimmungen des letzten Wochenendes gezeigt. Bei Ihnen ist es nicht derart emotional, aber gerade aus diesem Grund – weil es emotional werden kann –, haben wir den Blick fest in die Zukunft gerichtet, weil wir künftig weitere Schulhäuser, vor allem Gymnasien, instandsetzen müssen. Auch Gymnasiastinnen und Gymnasiasten werden dann nicht einfach verschwinden, wenn wir renovieren. Es

braucht einen Ersatz, und auch für sie haben wir in Bern nicht einfach so Fläche frei. Wir haben daher vorausschauend gehandelt und haben gesagt: Wir müssen die Weiternutzung des Standorts Bernapark bereits mitverhandeln, aber wir haben uns alle Türen offengehalten, Austrittsklauseln et cetera. Selbstverständlich werden Sie auch hier, geschätzte Damen und Herren, das letzte Wort haben. Über die Sanierung der Gymnasien werden Sie später befinden müssen. Heute beantragen wir Ihnen den Kredit für die Nutzung des Bernaparks, während wir an der Schänzlihalde das Gebäude wieder instand stellen. Ich bitte Sie, dieser Kreditvorlage zuzustimmen.

Präsident. Dann schreiten wir zur Beschlussfassung: Traktandum Nr. 15, «Stettlen, Bernapark, Schule für Gestaltung, Anmiete für provisorischen Schulraum», wie gesagt ein Kreditgeschäft unter dem fakultativen Finanzreferendum. Wer den vorliegenden Kredit annehmen will, stimmt Ja, wer das nicht will, stimmt Nein. (*Kurze Pause. / Courte pause.*) Das waren gerade etwas viele Enthaltungen. Die Anlage funktioniert nicht, wenn ich das an die Regie weitergeben darf. (*Kurze Pause. / Courte pause.*)

Gut. Wiederholung der Abstimmung. Sie dürfen noch einmal abstimmen: Wer «Stettlen, Bernapark [...]» annehmen will, stimmt Ja, wer das nicht will, stimmt Nein.

Abstimmung (2020.BVD.2486)

Vote (2020.BVD.2486)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 149

Nein / Non 0

Enthalten / Abstentions 0

Präsident. Sie stimmen diesem Kreditgeschäft einstimmig zu, mit 149 Ja-Stimmen.